

Inhalt

Vorwort zur Neuauflage	7
Vorbemerkung	17
1. Einleitung	19
1.1 Problemstellung	19
1.2 Was »bringt« eine gestalttheoretische Betrachtung von Lebensgeschichten?	30
2. Zur Gestalthaftigkeit des Erlebens	37
2.1 Das sich dem Beobachter Darbietende	37
2.2 Das vom Handelnden Intendierte	49
2.3 Die formale Organisation des sich Darbietenden	52
3. Zur Gestalthaftigkeit von Erinnerung und Erzählung	81
3.1 Erlebnis – Erinnerung	81
3.2 Erinnerung – Erzählung	98
4. Zur Gestalt erzählter Lebensgeschichten	111
4.1 Lebensgeschichtliche Voraussetzungen zur Gestaltung einer Lebenserzählung	111
4.2 Das einfache Erfassen der Geordnetheit	143
4.3 Die Geordnetheit nach biographischen Wendepunkten	147
4.4 Formale Faktoren zur Gestaltverbindung	158

5. Die heilende Wirkung biographischen Erzählens	181
5.1 Zur Gestaltmehrdeutigkeit der erlebten Lebensgeschichte	181
5.2 Die heilende Lebenserzählung für Überlebende der Shoah	187
6. Methodologische Implikationen	201
6.1 Prinzipien der Gesprächsführung zur Gewinnung einer Lebenserzählung	201
6.2 Prinzipien einer rekonstruktiven Fallanalyse	223
7. Sozialkonstruktivistisch-figurationssoziologische Biographieforschung	
<i>Artur Bogner & Gabriele Rosenthal</i>	243
7.1 Einleitung	244
7.2 Zur sozialkonstruktivistischen Biographieforschung	245
7.3 Zum Problem einer übermäßigen Fokussierung auf einzelne Individuen und der Vernachlässigung von Machtungleichheiten	248
7.4 Sozialkonstruktivismus und Figurationssoziologie	251
7.5 Schluss und methodologische Konsequenzen	254
Anhang	257
Transkriptionszeichen	257
Kategorien für die Sequenzierung	257
Literatur	261